©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Jahrbuch
der k. k. geologischen
Reichsanstalt.

15. Band
Jahrgang 1865.
IV. Heft.

Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 19. December 1865.

Herr k. k. Bergrath Dr. Franz Ritter v. Hauer im Vorsitz.

Derselbe theilt mit, dass im Befinden des Herrn Hofrathes v. Haidinger eine erfreuliche Wendung zum Besseren eingetreten sei, welche uns hoffen lässt, denselben in nicht all zu ferner Zeit wieder seiner erfolgreichen wissenschaftlichen Thätigkeit zurückgegeben zu sehen.

Eine freundliche Einladung, die uns von Seite der k. ungarischen Akademie der Wissenschaften zukam, zur Theilnahme an der Feier zur Eröffnung des neuen Akademie-Palastes in Pesth bot uns eine erwünschte Gelegenheit um unseren hochgeehrten Fachgenossen in Ungarn die Theilnahme zu erkennen zu geben, mit welcher wir ihren wissenschaftlichen Bestrebungen folgen. Gebrauch machend von dieser Einladung hatten sich die Herren k. k. Bergrath Franz Foetterle und W. Klein nach Pesth begeben und als officielle Vertreter unserer Anstalt an der Festfeier Antheil genommen. Sie, so wie der Vertreter der k. k. geographischen Gesellschaft Herr k. k. Oberbergrath Otto Freiherr v. Hingenau fanden die freundlichste, zuvorkommendste Aufnahme und der Erstere nahm die Gelegenheit wahr, bei dem Festbanket auf die thatkräftige Unterstützung hinzuweisen, welche uns bei unseren Arbeiten in Ungarn von den Landesbewohnern stets zu Theil ward.

Dr. F. R. v. H. — Abgüsse von *Myophoria Kefersteini* von Hüttenheim, gesendet von Herrn Prof. F. Sandberger. Bekanntlich hatte zuerst Herr Bergrath Gümbel (Jahrbuch der k. k. geolog. Reichsanstalt X. p. 22) auf das Vorkommen der genannten Art zusammen mit anderen Fossilien der Raibler und St. Cassianer Schichten bei der Bodenmühle bei Bayreuth an der Grenze zwischen der Lettenkohlen-Gruppe und mittlerem Keuper aufmerksam gemacht. In einem Schreiben nun, welches Herr Prof. Fridolin Sandberger an Herrn Bergrath v. Hauer richtete, theilt derselbe mit, dass er in Franken und Schwaben die *Myophoria Kefersteini* und die *Corbula Rosthorni* in einer Bleiglanz und Kupferkies führenden Bank gefunden habe, welche in der Region des unteren oder Grundgypses 38·10 Meter über dem Grenz-Dolomit der Lettenkohle (sogenannter Hoheneeker Kalk) und 148·17 Meter unter dem Schilfsandsteine liegt. Die Kittabgüsse der *M. Kefersteini* aus dieser Bank von Hüttenheim in Unterfranken, welche Herr Prof. Sandberger uns freundlichst übersendete, zeigen in der That eine sehr grosse Uebereinstimmung mit unseren Exemplaren von Raibl selbst. Als unterscheidend wäre nur hervorzuheben, dass keiner derselben auch nur die Mittelgrösse der Raibler Exemplare erreicht, dann dass ihnen die secundären Radialstreifen fehlen, welche an den meisten (aber doch nicht an allen) Exemplaren von Raibl, namentlich an der rechten Klappe zwischen den grösseren Radialrippen zu beobachten sind. Eine ausführlichere Arbeit über

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

die Aequivalente der Raibler Schichten von Herrn Professor Sandberger ist, wie derselbe mittheilt, im Neuem Jahrbuche für Mineralogie eben im Druck.

Dr. F. R. v. H. — G. C. Laube. Fauna der Schichten von St. Cassian II. Abtheilung. Erst letztlich hatte Herr Hofrath W. Ritter v. Haidinger in seiner Jahres-Ansprache (Verh. p. 220) Nachricht gegeben von dem Erscheinen der ersten Abtheilung der schönen Arbeit des Herrn Dr. Laube, und die Verhältnisse der Publication derselben erläutert. Aufrichtig freue ich mich heute bereits den zweiten Theil dieses für uns so hochwichtigen Werkes vorlegen zu können und dem geehrten Herrn Verfasser meine herzlichsten Glückwünsche darzubringen zu dem raschen Fortgang desselben.

Die vorliegende zweite Abtheilung umfasst die Brachiopoden und Bivalven. Von den Ersteren werden 33 Arten beschrieben, darunter 9 neue, während, die früher durch Graf Münster und v. Klipstein beschriebenen etwa 50 Arten auf 24 zusammengezogen werden konnten. Eben so wurde die Zahl der Bivalven auf ungefähr die Hälfte, d. i. auf 70 Arten reducirt.

D. Stur. — Petrefacten aus den silurischen Kalken von Eisenerz, eingesendet von Herrn Jos. Haberfellner.

Am 7. Februar l. J. hatte ich die ersten Funde von silurischen Petrefacten aus der Umgegend von Eisenerz vorgelegt, die von den Herren J. Haigl, k. k. Schichtmeister zu Eisenerz, und Jos. Haberfellner, Beamten des III. Radwerkes zu Vordernberg, gesammelt und mir zu diesem Zwecke mitgetheilt wurden. (Jahrb. der k. k. geol. Reichsanstalt XV. 1865, p. 267.)

Damals schon konnte ich erwähnen, dass Herrn Haberfellner noch ein weiterer Fundort von silurischen Petrefacten bekannt sei: am Krumpalbl nordnordwestlich am Vordernberg.

Vor einigen Tagen hat die Direction der k. k. geolog. Reichsanstalt eine neue Einsendung von Petrefacten von Herrn Haberfellner erhalten, darunter auch mehrere Gesteinstücke vom Krumpalbl, die ich Herrn J. Barrande nebst dem früheren Materiale zur Durchsicht und Bestimmung vorlegen konnte.

Herr Barrande bestätigte vollkommen die Bestimmung des *Bronteus*, als dem *Bronteus palifer* Beyr. ganz nahe stehend. Ferner hält Herr Barrande die Koralle, die dem *Favosites Forbesi* M. Edwards sehr nahe stehend angegeben wurde, für ident mit *Chaetetes bohemicus* Barr., welcher letztere in Böhmen bei Hlubočep, in den Etagen G_1 und G_2 vorkommt. In dem bekannten Stücke Spatheisenstein vom Gloriet ist ausser der schon erwähnten nicht näher bestimmbaren *Rhynchonella* auch ein *Spirifer* erhalten, den Herr Barrande als *Spirifer heteroclytus* v. Buch bestimmte, welche Art in Böhmen in der Etage F, sonst auch noch in devonischen Ablagerungen gefunden wird. Die Cephalopoden aus den silurischen Schichten der Steiermark, so wie sie gegenwärtig in der Sammlung vorliegen, hält Herr Barrande für unbestimmbar und für wahrscheinlich, dass neben *Orthoceras* nur die Sippe *Cyrtoceras* vertreten sein könnte. Uebrigens ist Herr Barrande ebenfalls der Meinung, dass die bisherigen Funde von Silurpetrefacten aus der Steiermark der dritten silurischen Fauna angehören. Indem es mir zum grossen Vergnügen gereicht, diese Aeusserungen hiermit veröffentlichen zu können, erlaube ich mir, Herrn Barrande meinen höflichsten Dank für die freundliche Mühe bei diesen uns sehr wichtigen Bestimmungen auszusprechen.

In der Sendung des Herrn Haberfellner befanden sich von vier silurischen Fundorten Kalkstücke mit Petrefacten, und zwar vom Krumpalbl, vom Polster, vom Trenckling bei Tragöss, und von der Steiwendner Alpe im Magwiesgraben nördlich bei Mautern. Leider sind es durch-

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

aus nicht näher bestimmbare Reste, meist Durchschnitte von Cephalopoden und zwar wohl ausschliesslich Arten von *Orthoceras*, deren Bestimmung nur dann möglich werden wird, wenn es gelingt, vollständig erhaltene Exemplare, an denen die Zeichnung der Oberfläche der Schale sichtbar sein wird, zu sammeln. Aus einem nachträglichen Briefe des Herrn Haberfellner stellt es sich heraus, dass in seiner Sammlung noch weitere besser erhaltene Stücke vorliegen, und ich bedauere recht sehr, dass diese der Sendung nicht beigegeben waren, da sie gleichzeitig mit den übrigen Stücken dem berühmten Kenner der silurischen Fauna hätten vorgelegt und sicher bestimmt werden können. So werthvoll diese Funde sind, haben sie doch erst dann ihren wahren Werth erreicht, wenn sie im Interesse der Wissenschaft benützt werden konnten.

D. Stur. — Weitere Petrefacten, gesammelt von Herrn Haberfellner. Derselben Sendung des Herrn Haberfellner lagen noch drei andere Suiten von Petrefacten bei.

Im röthlich gefärbten glimmerig-thonigen Kalke aus dem Fölzbach, Eisenerz NW. fand ich nebst einer nicht unbedeutenden Anzahl von Muschelresten die *Naticella costata* Münst., die hinreichend den Horizont des Petrefactenlagers, als dem Werfner Schiefer angehörig, kennzeichnet. Das Gestein sieht sehr viel versprechend aus und verdient ausgebeutet zu werden, um so mehr, als die Petrefacten mit wohlerhaltener Kalkschale vorliegen, und hier gewiss eine wesentliche Bereicherung unserer ersten triassischen Fauna zu hoffen ist.

Die zweite Suite enthält Petrefacten aus dem Reiflinger Muschelkalk-Niveau, vom Gstettnerberg bei Lunz. Auf unserer Karte findet sich zwar an der betreffenden Stelle Reiflinger Kalk verzeichnet, doch waren Petrefacten von dieser Stelle nicht bekannt, daher der Fund des Herrn Haberfellner, das Vorkommen derselben auch hier bestätigend, von Wichtigkeit ist. Sicher bestimmbar liegen von diesem Fundorte vor: *Ammonites Studeri* v. Hauer und die *Rhynchonella conf. semiplecta* Münst. sp. [1]). Ausserdem liegen in Bruchstücken zwei Arten von Cephalopoden vor, wovon eine bei St. Anton, die andere auch bei Reifling beobachtet wurde, ohne dass es bisher gelungen wäre vollständige Exemplare derselben zu erhalten.

Endlich lagen der Sendung Trümmer von lichtgrauem Kalk bei, nach Angabe des Herrn Haberfellner von: „Hieflau, neben der Brücke, bevor man von Eisenerz aus zum Braunseis kommt“, aus welchen ich mehrere Exemplare des *Megalodus triqueter* Wulf sp. [2]) herausschlagen konnte.

Indem ich Herrn Haberfellner für die wichtigen Beiträge zur geologischen Kenntniss der obersteierischen Alpen unsern besten Dank ausspreche, kann ich nicht umhin, zu bemerken, dass durch die Einsendung der besten gefundenen Stücke die Bestimmung nicht nur sicherer, sondern überhaupt möglicher und das Ziel erreichbarer gemacht wird.

D. Stur. — Vorlage von fossilen Pflanzen vom Tuxer Kofel nächst Kufstein, durch Herrn M. Simmetinger, eingesendet von Herrn Franz Hafner, Steuercontrolor in Kufstein, gegenwärtig in Schlanders.

Aus einem Briefe des Herrn Hafner vom 14. December l. J. entnehme ich die Mittheilung, dass diese Pflanzenreste von zufälligen Oberflächen-Aufbrüchen des Tuxer Kofels herrühren. Sie sind in einem vollkommen gleichen Gestein ent-

[1]) Sitzungsb. vom 21. Nov. 1865 der k. k. geologischen Reichsanstalt. Verh. p. 242.
[2]) C. W. Gümbel. Die Dachsteinbivalve. Sitzungsb. der k. Akademie. XLV. p. 362. Taf. 1.

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

halten wie das bekannte, dem die Pflanzen der fossilen Flora von Häring entnommen sind. Eben so sind auch die uns mitgetheilten Pflanzen genau dieselben Arten, wie sie von Häring [1]) beschrieben wurden, wie folgt:

Callitrites Brongniarti Endl.
Podocarpus eocenica Ung.
Banksia longifolia Ung. sp.
„ *Ungeri* Ett.
Dryandra Brongniarti Ett.
Nymphaeites Brongniarti Caspary *(Syn. Eucalyptus haeringiana* Ett. *pars)*.

Auch Herrn Hafner sei hier für diese Einsendung der beste Dank von Seite der Direction ausgesprochen.

Ferd. Freih. v. Andrian. — Geologische Karte der Umgegend von Schemnitz. Das diesjährige Aufnahmsterrain des Freiherrn v. Andrian wird in O. durch das Kozelniker und Antaler Thal, im W. durch die Gebirge von Hochwies und Pila, durch die Ebene von Aranyos-Maroth und das Neutra-Thal bei Oszlan und Bistricani begrenzt. Im S. reicht es bis Pukanz und St. Benedek, im N. bis Neu-haj und Deutschlitta in der Nähe von Kremnitz.

Ausführlichere Besprechungen späteren Sitzungen vorbehaltend, erörterte derselbe die allgemeinen Verbreitungs- und Lagerungsverhältnisse von 14 auf der Karte ausgeschiedenen Gesteinsformationen. Diese sind:

1. Granit, Syenit und eruptiver Gneiss bei Schüttersberg und Hodritsch.
2. Thonschiefer, Chloritschiefer mit untergeordnetem Quarzit und Kalklagern zwischen dem Eisenbach und Hodritscher Thale, an der Nord- und Südseite des krystallinischen Stockes vorzugsweise entwickelt.
3. Werfener Schiefer bei Eisenbach und am Kohlberge (südlich von Skleno).
4. Triaskalk bei Eisenbach und Skleno.
5. Nummulitenkalk bei Eisenbach und Skleno.
6. Grünsteintrachyt des Skleno - Schemnitz - Pukanzer Zuges in isolirten Partien bei Zulkow und Repistye.
7. Grauer Trachyt, im Ptacniker und Inovecer Gebirgszuge, östlich von Zsarnowitz, östlich und südlich von Schemnitz (Sittna-Gebirgszug), ferner am Sudberge (südöstlich Heiligenkreuz) bei Falna.
8. Graue Trachytbreccien in weitester Ausdehnung am Ostrande des Ptacniker und Inovecer Trachytzuges, zu beiden Seiten des Grünsteintrachytes zwischen Königsberg und Pukanz, endlich fast längs der ganzen Grenze von Grünstein und grauem Trachyt bei Mocsas, Dillen, Schemnitz, Antal u. s. w.
9. Rhyolith in ausgedehnten Zügen zwischen Königsberg und Zsarnowitz, zwischen Eisenbach und Apathi, zwischen Heiligenkreuz und Schemnitz. In vielen kleinen isolirten Partien an der Grenze von Grünstein und grauem Trachyt oder von Grünstein mit Breccien.
10. Rhyolithische Tuffe mit Bruchstücken von Rhyolithen, Perliten, Pechstein und Bimsstein zwischen Heiligenkreuz und Kremnitz, zwischen Hlinik und Skleno, bei Königsberg, Brechi, Dillen.
11. Süsswasserquarze in den Rhyoliththuffen bei Lutilla, Slaska, Kremnitzka, Hlinik, Königsberg.
12. Neogene Ablagerungen rein sedimentären Ursprunges im Heiligenkreuzer Becken, bei Schemnitz, wo sie Kohlen führen.

---

[1]) Const. v. Ettingshausen. Die tertiäre Flora von Häring in Tirol. Abh. der k. k. geologischen Reichsanstalt. II. 1853. 3. Abth. Nr. 2.

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

13. Basalt innerhalb der letztgenannten Formation auftretend am Calvarienberg bei Schemnitz, zwischen Jalna und Jastraba, bei Heiligenkreuz an der Grenze der Trachytbreccien gegen den Granfluss bei Brechi.

14. Diluvialgebilde, Diluvialschotter und Löss im Heiligenkreuzer Becken, so wie im Granthale.

Die Pettko'sche Karte war für die Detailbegehung einer so mannigfaltig zusammengesetzten und durch die Bergwerksindustrie so wichtigen Gegend eine unschätzbare Vorarbeit. Seinen besonderen Dank sprach der Vortragende den Herren Bergräthen von Pettko und Pöschl für ihre thatkräftige Unterstützung, so wie dem Baron Gregor Friesenhof, welcher sich durch zwei Monate an den Aufnahmen mit grossem Eifer betheiligte, aus.

C. M. Paul. — Der östliche Theil des Schemnitzer Trachytgebietes und dessen Umgebungen. Im Gebiete der den erzführenden Schemnitzer Grünstein-Trachytstock gegen O. begrenzenden grauen (andesitischen) Trachyte lassen sich folgende Bildungen unterscheiden:

1. Eigentlicher Andesit, ein fein- bis mittelkörniges Gemenge von Oligoklas und Hornblende, stellenweise aphanitisch. Die Farbe ist dunkelgrau, eine sehr auffallende plattenförmige Absonderung ist an den meisten Stellen, wo grössere Massen entblösst sind, zu beobachten (z. B. an der Strasse zwischen Karpfen und Altsohl, am Javorino Vrch nordöstlich von Divin etc.).

2. Weisser und rother, Biotit-führender Trachyt, durch mannigfache Uebergänge mit dem vorigen verbunden und wohl sicher nur eine petrographische Abänderung desselben (im Kozelniker Thale sieht man dunkle, aphanitische Varietäten und weisse, glimmerreiche, granitähnliche an demselben Gesteinsblocke).

3. Trachyt-Breccien und deren Bindemittel.

In den tieferen Lagen der Breccien findet man als Bindemittel ein trachytisches Gestein, mit weisslicher, rauher, poröser Grundmasse, in der Hornblendekrystalle eingeschlossen sind, und welches den in den Sammlungen als echter Trachyt vorfindlichen Stücken vollkommen gleicht; da sich dasselbe jedoch auch im geschichteten Zustande findet, und die Breccien selbst allmählig und ohne jede Grenze im Trachyt-Conglomerate mit wohlabgerollten Geschieben und in echte feinkörnige Tuffe übergehen, so kann dies Gestein wohl ebenfalls nur als aufgelöster Trachyt oder Trachyt-Tuff bezeichnet werden.

4. Feine weisse Tuffsandsteine mit Bimssteinresten und verkieselten Hölzern, nur westlich von Losoncz in sehr beschränkter Ausdehnung auftretend, und anscheinend die Breccien unterteufend.

Das Trachyt-Gebiet ist im O. durch ein ausgedehntes Gebiet krystallinischer Schiefer begrenzt, in denen die mannigfaltigsten petrographischen Abänderungen, als Granit-Gneiss, Gneiss-Glimmerschiefer, echter Glimmerschiefer, Quarzitschiefer, Kalkschiefer u. s. w. zu beobachten sind. Auch echter Quarzit, dem so häufig im Karpathen-Gebiete begegnetem, gewöhnlich als devonisch bezeichnetem analog, findet sich bei Čerin, Szliácz und Lieskow in isolirten Partien.

Von besonderem Interesse ist eine kleine Kalkpartie, welche bei Tot Pelsöcz inmitten einer, ringsum von Trachyt begrenzten, in Löss und Trachyt-Tuff ausgefüllten Niederung hervorragt. Dieser Kalk scheint identisch zu sein mit einer in der Dillner Schlucht bei Schemnitz ebenfalls als isolirte Scholle im Grünstein-Trachyt auftretenden Kalkpartie, und dürfte, da andere Kalke in dieser Gegend fehlen, als Triaskalk bezeichnet werden können.

Basalt tritt an mehreren Punkten auf, so im Trachyt-Tuffe bei Bazur, im Glimmerschiefer bei Podrečany, im Bimssteintuff bei Maškowa.

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Neogener Tegel findet sich bei Losoncz, nur in einer kleinen Partie in das Terrain ragend; die Diluvial-Bildungen bestehen constant in ihren tieferen Lagen aus Schotter, in den höheren aus Löss. Erwähnung verdient noch die mächtige, aus den kohlensauren Thermen abgelagerte Kalktuffbildung von Sliacs und Borowa hora bei Altsohl.

Franz Foetterle. — Archäologische Gegenstände von Alt-Krasno bei Bajmócz in Ungarn von G. Freiherrn v. Friesenhof. Den reichen Funden am Rande der südlichen Ausläufer der Karpathen im nordwestlichen Ungarn von archäologischen Gegenständen aus den ältesten Zeiten, namentlich von Gefässen aus ungebranntem Thone etc. schliesst sich ein neuer an bei dem Dorfe Alt-Krasno bei Bajmócz im Neutraer Camitate. Herr G. Freiherr v. Friesenhof hatte hier im verflossenen Sommer an zwei Punkten Nachgrabungen anstellen lassen, und die Ausbeute der k. k. geologischen Reichsanstalt zugesendet. Unter einer $1^1/_2$ bis 2 Fuss mächtigen Decke von Dammerde und grauem Alluviallehm, folgt eine 3 bis 6 Zoll mächtige Schichte von rothgebranntem Lehm, abwechselnd mit grauem Alluviallehm, die auf Löss lagert, in welcher zahlreiche Bruchstücke von Gefässen aus grauem ungebrannten Thone, von Knochen, zum Theil zu gebohrten Werkzeugen zugerichtet, und zahlreiche Schalen von Unionen, was alles auf eine Wohnstätte aus den ältesten Zeiten hindeutet. Herr Freiherr v. Friesenhof gedenkt die Nachgrabungen an diesem Punkte fortzusetzen, und dürften sich bei denselben gewiss noch manche interessante Resultate ergeben.

F. F. — Versteinerungen aus dem Schneegebirge im Salzburgischen von Herrn J. Mayerhofer. Bei einem Ausfluge im verflossenen Sommer in Begleitung des Herrn Bergverwalters Jos. Pichl v. Mühlbach hatte Herr Controlor J. Mayerhofer von Werfen am Fusse und dem steilen Gehänge des ewigen Schneegebirges eine grössere Anzahl von Gesteinen mit Fossilien gesammelt, und dieselben der k. k. geologischen Reichsanstalt eingesendet. Es ist dies ein lichtgrauer Kalk, die Fossilien sind zum grössten Theil Korallen, darunter bestimmbar das *Heterastridium conglobatum* Reuss, dann Ammoniten aus der Gattung der Globosen, diese stimmen in ihrem Charakter, so weit dies erkennbar ist, ebenfalls mit den Ammoniten der Hallstätter Schichten überein, so dass der Kalk aller Wahrscheinlichkeit nach dem oberen Triaskalke, den Hallstätter Schichten angehört.

F. F. — Geognostische Sammlung von Hof in Bayern von Herrn Joh. Chr. Wirth. Dem Herrn Lehrer an der k. Gewerbeschule zu Hof in Bayern verdankt die k. k. geologische Reichsanstalt die Zusendung einer sehr instructiven Sammlung von Gebirgsarten aus der Umgebung von Hof. Dieselbe gibt ein klares Bild der krystallinischen Massen- und Schiefergebilde, so wie der silurischen, devonischen und Kulmformation des Fichtelgebirges.

F. F. — Dopplerit von Aussee von Herrn Bergrath O. Hafner. Auf Veranlassung des Herrn Hofrathes W. Ritter v. Haidinger verdankt die Anstalt Herrn k. k. Bergrath O. Hafner in Aussee als Nachtrag zu einer früheren Sendung von Doppleritstücken mit einer basaltsäulenähnlichen Absonderung abermals die Zusendung einer grösseren Partie von Dopplerit aus den dortigen Torfstichen, und ist ihm hiefür zu besonderem Danke verpflichtet.

Die Sitzung, die letzte des Jahres, schliessend, spricht der Vorsitzende Herr Bergrath v. Hauer allen Mitgliedern und theilnehmenden Freunden der Anstalt, welche im Laufe des Jahres durch ihre Arbeiten, Einsendungen und Mittheilungen, unsere Kenntnisse bereicherten, den verbindlichsten Dank aus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: 1865

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Sitzung am 19. Dezember 1865. 259-264